Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **36 (1949)**

Heft 13

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Arbeitsklassen in unserm Kanton. Auf Vorschlag von *Herrn Lehrer Longoni,* Lugano, wurde eine entsprechende Tagesresolution gefaßt. Schließlich wurde beschlossen, daß die Tagung vom Jahre 1950 im Maggia-Tale stattfinden solle, und mitgeteilt, daß die Einweihung der Büste Gius. Mottas im Großratssaale auf den 21. Januar festgesetzt worden sei. *Ueber 35 neue Mitglieder wurden in die Reihen der FDT aufgenommen.*

Nach der Tagungsarbeit begaben sich Behörden und Mitglieder zum Mittagsmahl in das Haus der Fiera und besuchten nachher die äußerst interessante Fiera.

MITTEILUNGEN

ERZIEHUNG ZUM SCHÖNEN

Die Aufgabe der Kunst im Erziehungsalter

Ausstellung im Pestalozzianum Zürich, Beckenhofstraße 31—35.

Die Ausstellung zeigt: Erste Beziehung durch den Kindergarten — Bildbetrachtung durch Schüler (Aufsatzreihen) — Jugendtheater — Künstlerische Erziehung im Zeichenunterricht — Lied- und Musikpflege — Mädchen- und Knabenhandarbeiten — Erziehung zum Naturgenuß — Das schöne Buch — Der gediegene Wohnraum — Neuzeitlicher Wandschmuck.

Dauer der Ausstellung: Bis Ende Februar 1950.

Öffnungszeiten: 10—12 und 14—18 Uhr, Samstag und Sonntag bis 17 Uhr. Eintritt frei. Montag geschlossen.

DAS MÄDCHENHANDARBEITEN IN DER VOLKS- UND FORTBILDUNGSSCHULE

Ausstellung in der Berner Schulwarte: Wege und Ziele des gegenwärtigen Handarbeitsunterrichtes in der Volksschule und in der Fortbildungsschule.

Eine Ausstellung zeigt den methodischen Gang durch die neun Schuljahre und die Fortbildungsschule. Die Arbeiten, die nach den neuen Unterrichtsplänen erstellt wurden, stammen vom Kantonalen Bildungskurs für Arbeitslehrerinnen in Thun und vom Kantonalen Haushaltungslehrerinnen-Seminar in Bern.

Dauer der Ausstellung: 1. Oktober bis 13. November 1949. Öffnungszeiten: werktags von 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr; sonntags von 10 bis 12 Uhr; am Montag jeweilen geschlossen.

BÜCHER

Schmitz, Philibert, Dr. OSB.: Geschichte des Benediktiner-Ordens. Zweiter Band. Die Kulturarbeit des Ordens von seiner Gründung bis zum 12. Jahrhundert. Ins Deutsche übertragen und herausgegeben von Dr. Ludwig Räber OSB. Verlag Benziger & Co. A.-G. 507 Seiten. Mit einem Vierfarbendruck, 16 Bildtafeln, 16 Planskizzen, einem Benediktiner-Heiligen-Kalender, einem Autorenverzeichnis und einem Gesamtregister. Broschiert Fr. 32.40, gebunden Fr. 36.—.

Nicht weniger als der erste bietet der zweite Band der Benediktiner-Geschichte hohen Genuß und tiefe Belehrung. Leicht ist die Aufgabe nicht, die sich das Buch gestellt hat. Geht es doch darum, die kulturelle Arbeit äußerst zahlreicher, über ganz Mittel- und Westeuropa verbreiteter und eine Zeitspanne von Jahrhunderten ausfüllender Klöster mit den wichtigen Einzelheiten zu erfassen und anschaulich zu gestalten, d. h. die Gesamtheit der »wirtschaftlichen, intellektuellen, künstlerischen und religiösen Zustände und Kräfte« des Benediktiner-Ordens vom 6. bis 12. Jahrhundert darzustellen. So etwas vermag wohl nur ein Benediktiner, ein gelehrter, nimmermüder Mönch selber, der mit ehrfürchtiger Liebe und nüchternem Scharfsinn ungezählte Vorarbeiten würdigend und verwertend, an Hand einer in die Tausende von Notizen zählenden Kartothek, sich ans Werk setzt.

Eine überreiche Fülle von Tatsachen kündet das unverdrossene und fruchtbare Schaffen der Mönche auf allen Gebieten menschlicher Kulturarbeit. Allein es ist kein äußeres Tun, das einer reinen Betriebseligkeit gleichkäme; es entspringt zuletzt und zutiefst der von St. Benedikt in seiner Mönchsregel so klar und sicher gezeichneten und geforderten Selbstheiligung. Persönliche Heiligkeit war den alten Benediktinern harmonische Lebensgestaltung, die volle Entfaltung der menschlichen Persönlichkeit im Lichte des Glaubens, in froher Zuversicht auf das Jenseits und zarter Gottesliebe.

Ob es sich um die Belange der Wirtschaft, der Wissenschaft oder Kunst handelt, überall steht für die Mönche der Herrgott in der Mitte, am Anfang und am Ende. Aus Liebe zur Beschauung, im Streben nach Unabhängigkeit des Klosters von der Umwelt, bauten die Mönche ihr neues Wirtschaftssystem auf, gaben der Landwirtschaft, dem Handel und dem Gewerbe eine menschenwürdige und religiös abgestimmte Form, und, wie der benediktinische Musterhof den abendländischen Völkern als äußeres Vorbild diente, so übernahmen diese auch viel von der inneren Weihe.

Die Mönche waren auf allen Gebieten des Geistes tätig. Sie gründeten Schulen, kopierten Hand-